

Erscheint jeden Dienstag  
u. Freitag; während der  
Buchhändler-Messe zu  
Ostern, täglich.

# Börsenblatt

Beiträge für das Börsen-  
blatt sind an die Redac-  
tion; — Inserate an die  
Expedition desselben  
zu senden.

für den

## Deutschen Buchhandel

und die

mit ihm verwandten Geschäftszweige.

Eigenthum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler.

N<sup>o</sup> 93.

Leipzig, Freitag am 18. October

1850.

### Am tlicher Theil.

An die verehrlichen Mitglieder des Süddeutschen Buchhändler-  
Vereins.

In der am 17. Juni zu Frankfurt a. M. abgehaltenen General-  
versammlung des Süddeutschen Buchhändler-Vereins kamen, wie Ich-  
nen durch das Protokoll bekannt geworden seyn wird, die Calamitäten  
auf's Neue zur Sprache, denen der Buchhandel sich zwar leider schon  
seit lange ausgesetzt sieht, die aber seit den letzten zwei Jahren in wahr-  
haft erschreckender Weise zugenommen haben. Nicht allein, daß die  
allgemeine Geschäftsstockung während dieser verhängnißvollen Zeit ih-  
ren Einfluß auch auf den Buchhandel in sehr fühlbarer Weise übte;  
nicht genug, daß manches schwankende Haus unter diesen ungünstigen  
Verhältnissen vollends zusammenbrach und fast ein Jeder von allen  
Seiten mit Verlusten heimgesucht wurde, — gestalteten sich nament-  
lich in neuester Zeit auch die Verhältnisse der Presse in so ungünstiger  
Weise, daß Verleger wie Sortimentier ihre Existenz in mehr wie einer  
Beziehung auf das Empfindlichste bedroht sehen.

In solchen trüben und Sorgen erweckenden Zeiten thut ein festes,  
innigeres Zusammenstehen Aller derer mehr wie jemals Noth, die  
es redlich mit ihrem Geschäftsbetrieb und aufrichtig mit dem Wohle  
des Gesamt-Buchhandels meinen, und wenn sich bisher die Buch-  
händler-Vereine hauptsächlich nur die Bekämpfung der vielen eingeris-  
senen Mißbräuche zur Aufgabe machten, so gilt es jetzt einen Kampf  
um die so hart bedrohte Existenz, den der Einzelne nicht mehr für sich  
allein aufzunehmen vermag.

Es ist demnach vollkommen an der Zeit, daß der Süddeutsche  
Buchhändler-Verein, der sich bis daher nur lose zusammengehalten sah,  
weil er mehr oder weniger nur private Zwecke verfolgte, sich ermanne  
und zu dem sich erstärke, was ursprünglich in seiner Begründung liegt,  
nämlich zum Wächter unserer ehrenhaften Handelsprincipien, zum  
Schutz gegen die Eingriffe derer, die dawider handeln, und zur Ueber-  
einstimmung im Verfahren da, wo es gilt, die Rechte des Buchhan-  
dels im Allgemeinen zu vertreten, wo dieselben angefochten werden.  
Das und nicht weniger sollte der Süddeutsche Verein nach seiner Ur-  
idee leisten, und er wird es leisten, wenn wir zusammen stehen und ein  
Jeder nach besten Kräften dabei mitwirkt. Das Letztere ist allerdings  
nicht ohne Schwierigkeit und nur dann möglich, wenn der Verein eine  
geregeltere Gliederung erhält, die nur durch die Bildung von ver-  
siebzehnter Jahrgang.

mehrten Kreis-Vereinen gestaltet werden kann; diese längst  
erkannte Nothwendigkeit kam in der oben erwähnten Versammlung  
zu näherer Erörterung, und es wurde beschlossen, mit aller Energie  
dahin zu wirken, daß da, wo noch keine Kreis-Vereine unter den uns  
Angehörigen bestehen, die alsbaldige Bildung derselben veranlaßt  
werde, damit der Vorstand des Gesamt-Vereins unter Mitwirkung  
der Kreis-Vorstände überall da den Ausdruck des Gesamtwillens als  
maßgebend zur Kenntniß bringe, wo derselbe als ein Gewicht in die  
Wagschale gelegt werden kann.

Durchdrungen von dem lebhaften Wunsche, den Süddeutschen  
Verein neu zu beleben und ihm zu der Wirksamkeit zu verhelfen, die  
er haben kann, wenn er in oben angedeuteter Weise Unterstützung fin-  
det, wenden wir uns an unsere gleichgesinnten Collegen mit dem Er-  
suchen, ihren ganzen Einfluß anzuwenden, um dergleichen Kreisver-  
eine zu Stande zu bringen, und in deren Mitte das zu berathen, was  
das Interesse des betreffenden Vereins erheischt. Wir würden dann spä-  
ter vielleicht eine Zusammenkunft der Vorstände dieser verschiedenen  
Vereine in Vorschlag bringen, um gleichsam als ein großer Ausschuß  
des Süddeutschen Vereins in Berathung zu treten und diejenigen  
Maßnahmen festzustellen, die den Mißbräuchen am kräftigsten entgegen  
zu treten und unsere Rechte am geeignetsten zu wahren im Stande sind.

Die Abschaffung des Kunden-Rabatts ist auch diesesmal  
wieder zur Sprache gekommen und als eine für die Wohlfahrt des  
Buchhandels unerläßliche Maßregel empfohlen worden. Nur durch  
Uebereinstimmung ist sie zu erreichen, daher ist diese vor Allem auf  
dem bezeichneten Wege zu fördern.

Die Zeitumstände haben, es ist wahr, hart auf Manchem der  
Unsrigen gelastet, aber es ist leider nicht minder wahr, daß auch Man-  
cher dieselben seinen Creditoren gegenüber in unzurechtfertigender  
Weise benutzte, und diese faulen Zweige muß der noch gesunde  
Stamm endlich ausscheiden. Die soliden Geschäftsfreunde müssen  
näher an einander rücken, und wenn der Verein sonst in liberalster  
Weise einen Jeden aufnahm, der zu ihm gehören wollte, so ist es nun  
an der Zeit, daß sein Mitglieder-Verzeichniß eine Art Garantie dafür  
bilde, daß ein jedes Mitglied, Verleger wie Sortimentier, seine Pflich-  
ten erfüllt, seinen Verbindlichkeiten nachkommt. Wir dürfen nicht  
länger dulden, daß die Ehre unseres Standes durch Solche gefährdet